



Die Menschen in Kippenheim fordern schon lang eine Umfahrung. Diesem Wunsch will – trotz Kritik an den Plänen für die neue Kreisstraße – auch das nun gegründete Bündnis entsprechen.

Widerstand gegen Kreisstraße

Eine neue Kreisstraße von Ringsheim bis Lahr soll die B3 und vor allem Kippenheim vom Verkehr entlasten. Nun hat sich ein Bündnis von Verkehrsclubs und Umweltverbänden gegründet, das sich gegen die beschlossene Variante stellt.

■ Von Karl Kovacs

SÜDLICHE ORTENAU Der Grundsatzbeschluss für den Bau der Kreisstraße liegt gut zwei Jahre zurück. Im Mai 2022 hatte sich der Kreistag mit deutlicher Mehrheit für die Variante 2, die durchgehend von Ringsheim bis Lahr mit einem Abzweig zum Sulzer Kreuz verlaufen soll, ausgesprochen. Für Variante 5, die nur von Ringsheim durchs Kippenheimer Gewerbegebiet an die B3 führen soll, gab es keine Mehrheit. Wann der Bau beginnt, ist noch unklar. Grund: Bevor es losgehen kann, ist ein Planfeststellungsverfahren notwendig, das im Herbst beginnen soll. Laut dem Landkreis könnte die Straße dann bis 2028 fertiggestellt werden.

Seitdem die Kreisstraße Thema ist, haben sich auch immer wieder Verkehrs- und Umweltverbände geäußert – vor allem der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD). 2021 lehnte der VCD die Variante 2 ab. Nun möchte die Interessenvertretung ihre Position im Schlichterschluss mit weiteren Organisationen untermauern. Am Freitag teilte der VCD Ettenheim mit, dass das „Bündnis Verkehrswende Südliche Ortenau“ gegründet worden sei. Grund für die Gründung, so Reinhard Hahn vom VCD: Eine Alternativplanung zur Kreisstraße Ringsheim-Laehr sei notwendig. Neben dem VCD waren Vertreter vom Bund für

Natur- und Umweltschutz (BUND), dem Naturschutzbund (Nabu) und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) bei dem Treffen dabei.

Im Gespräch mit der BZ macht Hahn deutlich: „Wir sind nicht gegen die Kreisstraße. Die Menschen, vor allem in Kippenheim, brauchen eine Entlastung vom Verkehr auf der B3. Aber wir sind gegen die Variante 2, weil sie zu groß ist. Die kleinere Variante 5 würde ausreichen.“ Laut Hahn ist der Flächenverbrauch durch die lange Variante zu groß.

Ackerland und Biotope würden verlorengehen

Das lose Bündnis ist sich laut Hahn einig: „Wenn die Planung umgesetzt wird, ist die Neubautrasse weit umfangreicher als notwendig. Wertvolles Ackerland und wichtige Biotope gehen verloren, die auch durch die geplante Verschmälerung der heutigen B3 nicht aufgewogen werden.“ Das Bündnis beklagt außerdem, dass das geplante Vorhaben, besonders im Abschnitt südlich von Orschweier, nur eine sehr geringe Entlastung mit sich bringe. „Der Eingriff in die Natur für eine Umgehungsstraße, die nicht mindestens 50 Prozent Entlastung für die Ortsdurchfahrten bringt, ist nicht zu rechtfertigen“, wird Petra Rumpel, Geschäftsführerin des BUND Ortenau, in der Mitteilung zitiert.

Die Planungen entsprechen nach Ansicht des Bündnisses einem „Weiter-so, das auf Probleme mit dem Autoverkehr nur mit Straßenbau reagiert, der wieder zu mehr Autoverkehr führt“. Benötigt werde eine Planung, die zuerst an die Bedürfnisse von Fußgängern, Radfahrerinnen und an Linienbusse denkt, so Reinhard Hahn.

Ein weiterer Aspekt sei, dass der Ortsnaumkreis gerade einen verbesserten Busverkehr im Landkreis vorbereite. Es gibt Planungen, die zwischen Ettenheim und Lahr einen Halbstundentakt vorsehen (die BZ berichtete). „Der Neubau der Kreisstraße würde das Autofahren wieder attraktiver machen und dem Umstieg auf Busse entgegenwirken. Das führt zu mehr Autoverkehr, gerade auch in Lahr, und ist ein Hemmschuh für die Verkehrswende“, heißt es in dem Schreiben des VCD. Im Gegensatz dazu habe das Bündnis Vorschläge diskutiert, wie mit weniger Geld mehr Entlastung für die Bewohner erreicht werden könnte. Eine der Ideen sei es, dass künftig nur Busse, Fahrräder und Fußgänger die Ortsdurchfahrt Kippenheim nutzen sollen, Autos müssten den Ort umfahren. Der motorisierte Individualverkehr müsse sich anderen Verkehrsarten unterordnen.

Wie soll es weitergehen? Hartmut Mohr vom Nabu Ettenheim sagt auf Nachfrage der BZ, dass zunächst das für Herbst geplanten Planfeststellungsverfahren abgewartet werde. Das Bündnis werde sich nach der Lektüre dazu äußern. „Der Bau einer neuen Straße muss verhältnismäßig sein, wie es im Bundesnaturschutzgesetz steht. Das ist er unserer Meinung nach mit der Variante 2 nicht.“ Dieses Argument ist nach Meinung Mohrs einer der Hebel, die gegen die Variante 2 angewendet werden könnten. Nach einer juristischen Überprüfung, so Mohr, seien weitere Schritte denkbar. Ob ein Verband oder das Bündnis den Klageweg gehen wird, könne aktuell nicht gesagt werden.

Eine Anfrage beim Landratsamt zum Stand der Planung der Kreisstraße und zu den Standpunkten des Bündnisses soll kommende Woche beantwortet werden.

► Informationen zur geplanten Kreisstraße gibt es unter k5344-neu.de